

Pfalzbrief
03 | 23



Nachwuchs

Von Elternzeit bis Arbeitgebermarketing –
die nächste Generation hält uns auf Trab

Liebe Leserin und lieber Leser

Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Es geht dabei nicht nur um Familiennachwuchs. «Ich bin so dankbar», schreibt eine Mitarbeiterin in diesem Pfalzbrief. Sie konnte ihren Vater auf seinem letzten Lebensabschnitt eng begleiten und ihm nah sein, weil flexible Arbeitsmodelle dies ermöglichten. Das half dem Vater. Es half aber auch ihr.

Arbeitsmodelle flexibel gestalten: Der Kanton versucht, mit gesellschaftlichen Veränderungen und sich wandelnden Bedürfnissen seitens der Mitarbeitenden mitzuhalten. Die Regierung macht in diesem Pfalzbrief klare Aussagen zur Zukunft der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Es geht in diesem Pfalzbrief um das Thema Nachwuchs – auch um den Berufsnachwuchs. Will der Kanton als Arbeitgeber attraktiv bleiben, sind moderne Arbeitsbedingungen Pflicht. Ebenso wichtig ist es, damit auch nach aussen zu treten. Ganz nach dem Motto: zeigen, was man hat. Es geht ums Image. Sich selbstbewusst und frisch statt leicht verstaubt zu präsentieren, ist das Ziel des Arbeitgebermarketings. Sabrina de Vries ist unsere Frau dafür. Wir stellen sie vor.

Viel Spass beim Lesen.

Markus Wehrli
Kommunikation Staatskanzlei

38 neue Lernende

haben im Sommer ihre Ausbildung
beim Kanton begonnen – wir
stellen sie vor. Wer sind sie?
Was machen sie?
Und worauf freuen sie sich?



14



- 04 Wie zufrieden bist du mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie?
- 06 «Die Elternzeit bringt Vorteile»
- 13 Diese Worte musst du kennen, wenn du mit Jugendlichen sprichst
- 14 Sabrina de Vries arbeitet am Image des Kantons

- KI und Digitalisierung: Was kommt auf uns zu? 16
- Nah beim Wald – Ausgefragt mit Caroline Heiri 20
- Bürogeschichten: Thomas De Rocchi hat die Wahlen im Kopf 22
- Die Angst des Fischereiaufsehers 24
- Was macht eigentlich... Markus Rüegg? 26
- Das letzte Wort 32



Pfalzbrief digital

Lesen Sie den Pfalzbrief
auch online unter
pfalzbrief.ch



20

«Ich bin unheimlich dankbar»

Arbeit und Familie unter einen Hut bringen ist nicht einfach. Bietet dir der Kanton genug in Sachen Vereinbarkeit von Beruf und Familie?



Ich wohne in St.Gallen, meine Familie in Norddeutschland. Vor einem Jahr ist mein Vater an Pankreaskrebs erkrankt, eine Therapie kam nicht mehr infrage. Als Pflegefachfrau und Tochter war es mir wichtig, meinem Vater den Wunsch zu erfüllen, zu Hause zu sterben. Dank der Flexibilität meiner Chefs und meines Arbeitsumfelds konnte ich meinen Arbeitsplatz nach Norddeutschland verlegen. Ich habe zu abenteuerlichen Uhrzeiten gearbeitet, konnte aber alles unter einen Hut bekommen. Rückblickend bin ich unheimlich dankbar, dass ich diese letzte, sehr intensive Zeit mit meinem Vater verbringen konnte.

Anke Lehmann, Leiterin Dienst für Pflege und Entwicklung, Gesundheitsdepartement



Die flexible Arbeitszeiteinteilung in meiner Tätigkeit als Fachspezialistin Grundstückgewinnsteuer ermöglicht es mir, geschäftliche sowie private Aufgaben in Einklang zu bringen. Die Arbeitgeberattraktivität in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf war bei meinem Stellenantritt vor rund eineinhalb Jahren einer der Gründe, warum ich mich für die Stelle beim FD entschieden habe. Ich schätze die Möglichkeit sehr, eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einem Teilzeitpensum von 40 Prozent auszuüben und dennoch meinen familiären Verpflichtungen gerecht zu werden.

Helen Scalco, Fachspezialistin Grundstückgewinnsteuer, Finanzdepartement



Ich bin froh, hat sich in den letzten Jahren bei diesem Thema einiges getan. Als Vater von zwei kleinen Kindern helfen mir Teilzeitarbeit, Homeoffice und flexible Arbeitszeiten im Familienalltag. Beispielsweise lassen sich Termine beim Kinderarzt einfacher organisieren. Zudem durfte ich bereits zweimal vom zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub profitieren. Die zusätzliche Familienzeit war sehr wertvoll und gab meiner Frau die notwendige Unterstützung in der Anfangsphase. Hier könnte der Kanton aber mehr bieten als nur das gesetzlich vorgeschriebene Minimum.

Markus Schait, Verkehrsplaner öffentlicher Verkehr, Volkswirtschaftsdepartement



Ich bin mit meiner Work-Life-Balance sehr zufrieden. Mein Team und mein Vorgesetzter zeigen grosses Verständnis: Sie ermöglichen mir – nicht nur bei Ausnahmesituationen – flexibel zu arbeiten. Auch mit der Kinderkrippe «Schlössli» waren wir sehr zufrieden und schätzen dieses Angebot. Beim Mutterschaftsurlaub sehe ich noch Optimierungspotenzial. Unkomplizierte Stellvertretungen wären wünschenswert, um das Team nicht zusätzlich zu belasten und die Dauer der Abwesenheit flexibler gestalten zu können.

Tamara Pitsch, Leiterin Finanzen und Administration, Bildungsdepartement



Die Anstellungsbedingungen ermöglichen mir, bei Bedarf innert kurzer Zeit für die Betreuung meiner Eltern da sein zu können. Mutter und Vater leben trotz ihres hohen Alters noch zu Hause und sind seit einigen Jahren auf regelmässige externe Betreuung angewiesen. Dazu leiste auch ich einen Beitrag. Hier kommt es meiner Situation sehr entgegen, die Arbeitszeit flexibel zu gestalten und in meinem Fall auch Teilzeit arbeiten zu können. Dafür ist die Arbeitszeitregelung auf jeden Fall eine wertvolle Grundlage. Mindestens ebenso schätze ich es, dass die Teamkolleginnen und die Vorgesetzte meine meistens spontanen Abwesenheiten tolerieren und mittragen.

Ariane Kaiser, Personalfachfrau, Bau- und Umweltdepartement



Fotos: Thomas Hary

«Die Elternzeit bringt Vorteile»

Einführung der Elternzeit, neue Betreuungslösungen und vielleicht sogar ein Ferienprogramm: Die Regierungsmitglieder **Laura Bucher** und **Marc Mächler** überraschen im Gespräch mit dem Pfalzbrief mit klaren Aussagen zur Zukunft der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Kanton.

Laura und Marc, wir führen das Gespräch im Stillzimmer im Regierungsgebäude. Was für eine Bedeutung hat das Zimmer?

Laura: Als ich Kantonsrätin mit einem Baby war, musste ich zum Stillen auf die Büros der Mitarbeitenden der Parlamentsdienste zurückgreifen. Dieses Stillzimmer ist ein grosser Fortschritt und sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

Gibt es solche Zimmer in allen Gebäuden des Kantons?

Marc: Es gibt solche Zimmer in den grösseren Verwaltungszentren, aber nicht überall. Sie sind ein



wichtiges Zeichen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Marc, du hast drei Kinder. Wie haben deine Frau und du die Betreuung aufgeteilt?

Marc: Meine Frau arbeitete 20 Prozent, als die Kinder klein waren, jetzt 35 Prozent. Wir nutzten das Kita-Angebot in unserer Wohngemeinde sowie die Betreuung durch die Grosseltern. Ich arbeite als Regierungsrat bekanntlich mehr als 100 Prozent.

Laura, du hast zwei Kinder. Dein Mann übernimmt mehrheitlich die Betreuung. Wie lange musstet ihr darüber diskutieren?

Laura: Wir hatten uns vor meinem Regierungsamt die Familienarbeit geteilt. Der Entscheid, zu kandidieren, war nicht einfach, weil mit meinem Amt dann eine neue, einseitigere Aufteilung folgte.

Was war die Knacknuss in der Diskussion?

Laura: Wir haben einfach die Erfahrung gemacht, dass es am besten für uns funktioniert, wenn wir die Verantwortung in der Erwerbsarbeit und bei der Kinderbetreuung gleichmässig aufteilen. Deshalb war dieser Schritt eine grosse Umstellung.

Ihr beide lebt unterschiedliche Rollenmodelle. Könntet ihr euch vorstellen, ganz in die Rolle eures Partners oder eurer Partnerin zu Hause zu schlüpfen?

Marc: Wenn ich zu 65 Prozent Hausmann wäre, würde ich zu Beginn sicherlich leiden. Aber man kann sich bekanntlich rasch an Änderungen gewöhnen.

Laura: Mein Mann arbeitet auch Teilzeit in einer Führungsposition. Für uns war immer klar, dass wir beide weiterhin in unseren Berufen tätig sein wollen.

Seit diesem Jahr haben Väter Anrecht auf zwei Wochen Vaterschaftsurlaub. Genügt das oder sollte der Kanton seinen Mitarbeitenden mehr anbieten?

Marc: Ich habe bei jedem Kind zwei Wochen Ferien genommen. Das hat uns als Eltern sehr geholfen, denn das Leben verändert sich mit jedem Kind. Es wäre gut, wenn für Väter, die das möchten, noch mehr Zeit zur Verfügung steht. Ich kann mir deshalb vorstellen, dass beide Elternteile gemeinsam eine Anzahl Wochen erhalten und diese dann selbst untereinander aufteilen.



Du sprichst die Elternzeit an ...

Marc: Genau. Ich erachte das Modell einer nationalen Elternzeit passender als über eine Verlängerung des Vaterschaftsurlaubs zu diskutieren.

Laura: Die Elternzeit würde die Gleichberechtigung erhöhen. Es wäre auch im internationalen Vergleich angezeigt, insgesamt eine längere Elternzeit einzuführen.

Auch beim Mutterschaftsurlaub bietet der Kanton nur das Minimum. Viele Mütter verlängern mit Ferien oder unbezahltem Urlaub. Was schliesst ihr daraus?

Laura: Dass der Mutterschaftsurlaub mit heute 16 Wochen deutlich zu kurz ist. Das zeigt auch der Blick in andere Länder. Eine individuelle Verlängerung können sich nur Gutverdienende leisten und auch nur, wenn der Arbeitgeber / die Arbeitgeberin mitmacht.

Heute haben Mutter und Vater zusammen 18 Wochen zugute. Müsste eine Elternzeit also länger dauern?

Marc: Ja, ich würde eine moderate Verlängerung unterstützen. Ich möchte mich aber heute nicht auf eine Anzahl Wochen festlegen. Wichtig ist, dass mit der Elternzeit die Eltern flexibler werden. Sie können selbst entscheiden, wer wie lange bei den Kindern bleibt.

Laura: Eine gewisse Minimalzeit für die Mutter muss aber sichergestellt sein.

Die Regierung hat sich jedoch dagegen entschieden, im nationalen Parlament Druck beim Thema Elternzeit zu machen. Das wollte eine Gruppe von Kantonsrätinnen und Kantonsräten. Weshalb die defensive Haltung?

Laura: Das Thema ist national bereits lanciert und es gibt Kantone, die eine Elternzeit bereits eingeführt haben. Wir möchten zunächst warten, wie eine nationale Lösung aussieht, weil es auch Elternpaare gibt, die in unterschiedlichen Kantonen arbeiten.



Die Kinderbetreuung ist auch nach der Geburt ein grosses Thema. Kitas sind so teuer, dass sich Arbeiten-Gehen finanziell für einen Elternteil oft nicht lohnt.

Laura: Hier lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Wer nicht oder nur in einem Kleinstpensum arbeiten geht, hat weniger in der Pensionskasse und ist damit im Alter deutlich benachteiligt. Aber ja, im Kanton St.Gallen müssen Eltern im schweizweiten Vergleich noch immer mehr Geld bezahlen für die Kita. Das soll sich aber ändern.

Inwiefern?

Laura: Wir möchten die kantonalen Fördergelder für die Kita-Betreuung auf 10 Millionen Franken erhöhen. Dieses Geld soll den Eltern zugute kommen. Am 19. November stimmen wir im Kanton darüber ab.

Marc: Auch Arbeitgeber haben eine Verantwortung. Sie können zusätzlich zur Kantonsunterstützung ihren Mitarbeitenden finanzielle Entlastung bieten. Das macht der Kanton als Arbeitgeber auch. Wir bieten Eltern in der Stadt St.Gallen vergünstigte Kita-Plätze an. Im Rest des Kantons vergüten wir die Differenz zu den Tarifen in der Stadt. Diese Lösung ist jedoch aus meiner Sicht verbesserungswürdig.

Was ist konkret in Planung – mehr eigene Kitas des Kantons?

Marc: Nein, wir wollen das Abrechnungssystem vereinfachen und transparenter gestalten. Denkbar ist zum Beispiel ein Pauschalbetrag für die Kita-Betreuung pro Kind. Zudem soll es auch im Süden des Kantons Angebote geben wie in der Stadt St.Gallen, zum Beispiel über Kooperationen mit bestehenden Kitas.

Viele Eltern schätzen es, dass man beim Kanton Teilzeit und je nach Stelle auch im Homeoffice arbeiten kann – das zeigte meine Umfrage bei Kolleginnen und Kollegen.

Marc: Tatsächlich sind wir bei diesem Thema gut aufgestellt. Wir stellen auch fest, dass immer mehr Männer davon Gebrauch machen. Hier stehen wir als Kanton sehr gut da.

Teilzeit arbeiten und gleichzeitig Familie managen ist für viele aber mit grossem Stress verbunden. Auch das zeigte sich bei meiner Umfrage. Was ratet ihr?

Laura: Wieso müssen immer die Mütter zu Hause bleiben, wenn das Kind krank ist? Oder den Haushalt nebenbei führen? Väter sind genauso gefragt. Eine gleichberechtigte Aufteilung der Verantwortung hilft. Wir müssen in der Gesellschaft deshalb weiterhin über die Rollenbilder sprechen. Und über Teilzeitstellen in Führungspositionen ...



... die gibt es ja noch nicht so oft beim Kanton.

Laura: Wir machen gute Erfahrungen mit Co-Leitungen bei einer Führungsposition bei uns im Departement.

Marc: Als Arbeitgeber können wir mit Flexibilität punkten und auch mal akzeptieren, dass jemand mit einem kranken Kind nicht ins Büro kommt, sondern von zu Hause aus arbeitet oder ausfällt.

Auch bei der Ferienbetreuung stossen viele Eltern auf Probleme: 4 bis 5 Wochen eigene Ferien stehen 12 Wochen Schulferien gegenüber. Kann der Kanton hier Abhilfe schaffen?

Laura: Es gibt Arbeitgebende, die Ferienprogramme anbieten, das wäre auch für den Kanton eine Diskussion wert. Ab Sommer 2025 müssen alle Gemeinden eine schulergänzende Betreuung inklusive einer Ferienbetreuung anbieten.

Wäre Jahresarbeitszeit eine Möglichkeit, Eltern übers Jahr unterschiedlich intensiv arbeiten zu lassen?

Marc: Ich bin ein Verfechter der Jahresarbeitszeit, aber noch mehr der Vertrauensarbeitszeit, bei der man die Arbeitszeit nicht mehr erfasst. Das brächte den Arbeitnehmenden mehr Flexibilität. Aktuell ist die Vertrauensarbeitszeit aber politisch nicht gewollt.

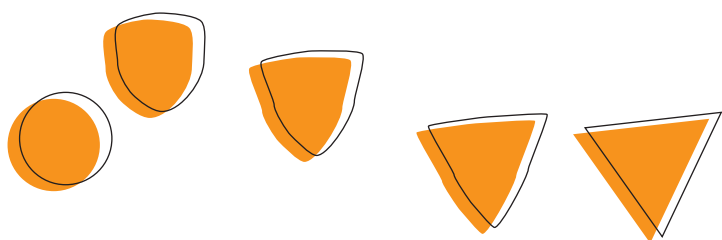
Laura: Bei mir im Departement gibt es einzelne Mitarbeitende, mit denen wir vereinbart haben, dass sie in gewissen Phasen des Jahres mehr, in anderen weniger arbeiten. Damit machen wir sehr gute Erfahrungen. Individuelle Lösungen sind heute also schon möglich.

Ihr habt als Eltern eure Erfahrungen gesammelt. Was ist euer Tipp an zukünftige Eltern?

Laura: Ich empfehle, sich vor der Familiengründung Gedanken zu machen, wie man Erwerbs- und Familienarbeit aufteilen möchte. Darüber sollte man als Eltern und Paar laufend im Gespräch bleiben und das System immer wieder den Gegebenheiten anpassen.

Marc: Wichtig finde ich, eine für sich passende Lösung zu finden und dazu zu stehen, auch wenn die gewählte Lösung vielleicht nicht dem gängigen Muster entspricht.

*Das Gespräch führte Thomas Zuberbühler,
Leiter Kommunikation*





Ein Kanton, ein Lehrbetrieb

«Nein, Susanne Hartmann gehört nicht zum Departement des Innern. Aber dass ihr den öV dem Volkswirtschaftsdepartement zugeordnet habt, stimmt», tönt es von einer Ecke des Konferenzraumes an der Davidstrasse. In einer anderen diskutieren sechs Jugendliche angeregt, ob Sandalen im Büro bei sommerlichen Temperaturen okay sind oder nicht.

Es ist Jump-in-Day. Alle neuen Lernenden des Kantons kommen an diesem Tag zusammen.

Es gibt Fakten über den neuen Arbeitgeber, Infos rund um die Lehrzeit sowie Erläuterungen von Regierungsrat Marc Mächler zum neuen Wertekompass. Im Vordergrund steht aber das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch – nicht nur unter den «Neulingen», sondern auch mit Lernenden, die schon das 2. oder 3. Lehrjahr angetreten haben und am Tag mitwirken.

Ein einheitlicher Auftritt

Dass am Jump-in-Day ein zukünftiger Fachmann Betriebsunterhalt mit einer Nachwuchslaborantin diskutiert, kommt nicht von ungefähr. Seit November 2022 ist das Team der zentralen Nachwuchsentwicklung bestrebt, die Berufsausbildung beim Kanton neu auszurichten. Unabhängig vom Lehrberuf oder vom Ausbildungsort soll gelten: ein Kanton, ein Lehrbetrieb.

**38 neue
Lernende**

haben im Sommer ihre Ausbildung
beim Kanton begonnen – wir stellen sie vor.
Wer sind sie? Was machen sie?
Und worauf freuen sie sich?



Eine Konsequenz davon: Die Lehre beim Kanton ist neu teilsentralisiert. Bei mehr als der Hälfte der rund 100 Lernenden des Kantons, den KV-Lernenden, läuft die gesamte Lehre über die zentrale Nachwuchsentwicklung. Bei allen anderen Berufen wird zentral abgewickelt, was notwendig und sinnvoll ist; zum Beispiel interne Schulungen, Ausflüge oder Veranstaltungen wie der Jump-in-Day.

Eine Reform als überzeugendes Argument

Eine erste Bewährungsprobe hat die zentrale Nachwuchsentwicklung, bestehend aus Nanthini Tharmarajah, Stefanie Brändle, Tamara Rimml sowie Eliane Giger, bereits überstanden: die Reform der KV-Lehre. Stefanie Brändle war erste Ansprechperson für alle Berufsbildungsverantwortlichen in den Departementen, die seit diesem August angehende Kauffrauen und -männer nach der neuen kaufmännischen Grundbildung ausbilden müssen.

«Die KV-Reform war zwar eine Herausforderung, aber auch ein grosses Glück für uns», sagt Teamleiterin Nanthini. «Bei so grundlegenden Veränderungen wie der Teilzentralisierung der Berufsbildung sind Mitarbeitende verständlicherweise erst mal skeptisch. Nicht selten gibt es starke Abwehrreaktionen. Die KV-Reform hat aber gezeigt, dass die Teilzentralisierung für alle Beteiligten einen Mehrwert bringt. Wir konnten zum Beispiel die Informationsflut für die Berufsbildungsverantwortlichen filtern und so Ressourcen effizient einsetzen.»

Austausch auch bei Ausbildenden

Nicht nur die Lernenden, auch deren Ausbilderinnen und Ausbilder sollen sich über die Departementsgrenzen hinweg mehr vernetzen. Dafür hat die zentrale Nachwuchsentwicklung verschiedene Gefässe aufgebaut. «Wir möchten den Berufsbildungsverantwortlichen sowie den Praxisausbilderinnen und -ausbildern die Gelegenheit zum regelmässigen Austausch bieten und wertschätzen, dass sie sich in der Berufsbildung engagieren», so Nanthini.

Olivia Meier
Kommunikation Staatskanzlei



Top-5-Hits «Youth ...»

Musik gehört zu den fünf wirklich allerwichtigsten Dingen im Leben von jungen Menschen. Was für Musik hören sie? Wir haben eine Umfrage gestartet. Die Playlist kommt von Jugendlichen zwischen 13 und 23 Jahren, gesammelt bei der Jugendarbeit in Jugendtreffs aus dem ganzen Kanton. Kopfhörer auf und Reinhören.

- 1 **Komet**
Udo Lindenberg, Apache 207
- 2 **Phonk Chase**
Quietflame
- 3 **Sommergewitter**
Pashanim
- 4 **Starboy**
The Weeknd, Daft Punk
- 5 **Many Man (Wish Death)**
50 Cent

... und noch weitere



[Spotify-Playlist](#)

«Für Jugendliche ist es heute schwieriger»

Zum letzten Mal Regierungspräsident. **Stefan Kölliker** widmet sein Präsidialjahr der Jugend.



Stefan, was bedeutet dir dein letztes Präsidialjahr?

Ich habe mich auf jedes Präsidialjahr gefreut! Sie sind intensiv und organisatorisch manchmal eine Herausforderung, trotzdem ist es schön, den Kanton St.Gallen für ein Jahr als Primus inter Pares nach aussen zu vertreten. Der Unterschied im dritten Präsidialjahr ist, dass ich es aufgrund der Erfahrung mehr geniessen kann, gelassener und routinierter bin. Der übervolle Terminkalender lässt sich mit der Aussicht auf mein Ausscheiden aus der Regierung deutlich besser bewältigen.

Warum hast du dafür das Motto «Dialog mit der Jugend» gewählt?

Während der vergangenen über 15 Amtsjahre als Vorsteher des Bildungsdepartements, zu dem auch der Sport gehört, habe ich mich überwiegend für junge Menschen engagiert. Sie sind die Triebfeder für meine Arbeit. Ich wollte ein Motto, das dies abbildet. Es ging mir auch darum, ihnen den Zugang und den persönlichen Austausch mit dem Regierungspräsidenten zu ermöglichen. Ich möchte hören, was sie zu sagen haben, was sie beschäftigt und welche Fragen sie stellen. Dieser Austausch ist für mich eine Inspiration, die ich in meine Arbeit einfließen lasse und als persönliche Bereicherung mitnehmen werde.

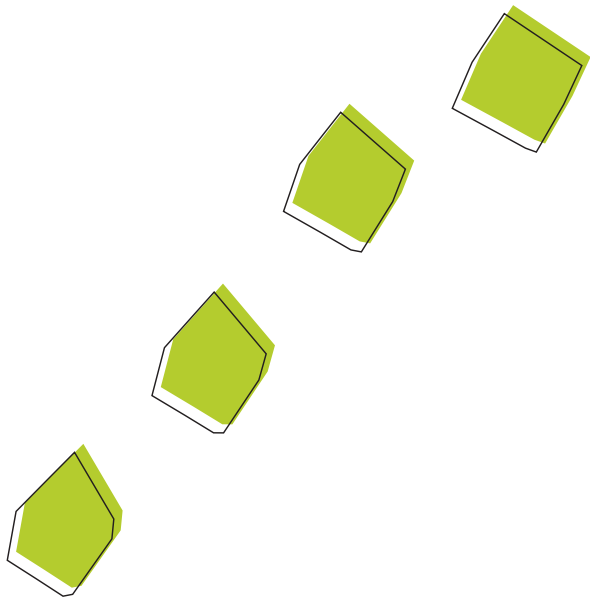
Wie sieht dein Dialog mit der Jugend konkret aus?

Für das Präsidialjahr sind sechs Termine an Mittelschulen und Berufsfachschulen geplant. Die Jugendlichen bereiten sich in den Klassen vor und wir führen eine Diskussion im Klassenzimmer. Thematisch sind sie völlig frei, ihre Fragen oder Standpunkte kenne ich vorab nicht. Die bisherigen Themen haben mich überrascht. Ich habe mehr Diskussionen über Klima, Gender und Wokeness erwartet. Stattdessen haben wir über das Schulsystem gesprochen und über wichtige, zeitlose Themen, die gegenwärtig etwas untergehen, etwa, wie wir Sachverhalte aus der Optik anderer Kulturen betrachten können, bevor wir uns ein Urteil bilden.

Welche der bisherigen Begegnungen sind dir in besonderer Erinnerung geblieben und weshalb?

Ich war generell sehr beeindruckt, wie gut sich die Schülerinnen und Schüler vorbereitet hatten. Sie hatten genau recherchiert und wussten, wovon sie





sprachen. Zudem hat mich die differenzierte und analytische Argumentationsfähigkeit einzelner Jugendlicher fasziniert. Auch dafür sind Dialoge wichtig: Man lernt, sich vorzubereiten, die richtigen Informationen zu suchen und sich die Argumente zu überlegen. Ich freue mich auf die weiteren Gespräche!

Welches sind die Herausforderungen der heutigen Jugend?

Ich finde, sie haben es schwieriger als wir damals. Sie müssen ihre Entscheidungen in einer sich rasch verändernden Welt mit immer mehr Optionen treffen. Bei der Berufswahl und in der Freizeit stehen ihnen mittlerweile unzählige Möglichkeiten offen. Ich empfinde es auch als schwieriger, in einer solchen Welt Halt und Werte zu vermitteln. Bei rascher Veränderung fehlt die Verlässlichkeit, die für junge Menschen besonders wichtig ist. Mit diesen Herausforderungen umzugehen, ist eine Schlüsselkompetenz, die sich die heutige Jugend aneignen muss.

Und wie hast du deine Jugend in Erinnerung?

Ich bin im Zürcher Unterland in der Nähe des Flughafens aufgewachsen, wo mein Vater arbeitete. Meine Jugend war von häufigen Reisen in die ganze Welt und den vielfältigen Erfahrungen als Eishockeygoalie geprägt. Der Druck aus Schule, Lehre und Beruf, aber auch aus dem gesellschaftlichen Umfeld war nicht besonders gross. Nicht nur, aber auch deswegen habe ich meine Jugend in bester Erinnerung.

Andrea Schmid
Stabsmitarbeiterin Bildungsdepartement

Was geht, Digga?

Diese Worte musst du kennen, wenn du mit jungen Menschen redest.

Crush: bezeichnet die Person, für die jemand schwärmt oder in die jemand verliebt ist. Es bezieht sich meist auf eine starke romantische Anziehung oder Verliebtheit. Dabei kann dieses Verliebtsein heimlich sein oder erwidert werden.

flexen: bedeutet so viel wie angeben oder mit etwas prahlen. Wenn jemand ständig versucht, andere zu beeindrucken, dann «flext» diese Person. Ein «Flex» kann zum Beispiel auch ein teures Auto sein.

Digga(h): wird je nach Kontext für Kumpel, Freund, Kollege oder Bruder verwendet und auch von Frauen benutzt. Es ist eine umgangssprachliche, aber nette Ansprache für enge Freunde. Beispiel: «Lass uns ins Kino gehen, Digga.» Oder «Hey Digga, was geht?»

Rizz: Derjenige, der Rizz besitzt, ist bekannt für seine herausragende Art, wenn es darum geht, Frauen anzumachen. Die angewendeten Techniken und Strategien bleiben ein wohlgehütetes Geheimnis.

lost: drückt aus, dass sich eine Person in einer verwirrenden oder unklaren Situation befindet oder sich verloren fühlt. Kann sich auf persönliche Unsicherheit, Orientierungslosigkeit oder Verwirrung beziehen, wird oft auch humorvoll verwendet.

Side Eye: Das «Side Eye» ist ein misstrauischer Blick, der verwendet wird, wenn man eine Handlung der angeschauten Person als komisch oder seltsam empfindet oder die von ihr getätigte Aussage hinterfragt.

NPC: Non-Player-Character kommt aus der Gamer-Welt und bezeichnet Figuren, die nicht gesteuert werden können. NPC beschreibt jemanden, der nicht selbstständig denkt, ein «Mitläufer» oder einfach nur unwichtig ist.



«Ich habe eine grüne Wiese betreten»

Will der Kanton genügend qualifiziertes Personal finden, muss er sein Image aufbessern. Damit ist Arbeitgebermarketing gefragt – der Job von **Sabrina de Vries**.

Ganz am Anfang ihrer Anstellung beim Kanton steht dieses Stelleninserat. Sabrina de Vries schmunzelt. «Das Inserat war nicht wirklich gut aufgemacht und wirkte nicht sehr einladend.» Eigentlich nicht überraschend, denn es habe zum etwas verstaubten Image gepasst, das die Verwaltung von aussen noch habe, sagt Sabrina de Vries. Doch das soll sich ändern. Unter anderem dafür ist Sabrina de Vries beim Kanton angestellt.

Seit rund einem Jahr baut Sabrina de Vries das Arbeitgebermarketing auf. Arbeitgebermarketing? «Das kann man so erklären: Wir sind nur ein Arbeitgeber unter vielen im Kanton, die Konkurrenz um gute Mitarbeitende ist gross. Der Kern des Arbeitgebermarketings ist die Arbeitgeberbotschaft, mit welcher wir uns als attraktiver und interessanter Arbeitgeber besser positionieren und differenzieren können.» Und, fügt Sabrina de Vries an, gutes Arbeitnehmermarketing sei umso wichtiger, als der Fachkräftemangel auch am Kanton nicht spurlos vorbeigeht, etwa in den Bereichen Finanzen und IT, aber auch in den landwirtschaftlichen und Pflegebereichen.

Zeigen, was man hat

Nach aussen treten, werben mit dem, was man hat und ist. Sabrina de Vries kommt ins Schwärmen. Der Kanton könne eine grosse Vielfalt an attraktiven Jobbildern und Funktionen anbieten mitsamt modernen Anstellungsbedingungen und Arbeitszeitmodellen. «Wir haben so viel Potenzial. Aber wir müssen lernen, dies auch zu zeigen und bei der Suche nach potenziellen Mitarbeitenden einzusetzen.» Dabei sei aber eine gewisse Vorsicht angezeigt. «Wir arbeiten mit Steuergeldern und konkurrieren bei der Suche nach Personal mit der Privatwirtschaft. Daher müssen wir Wege finden, selbstbewusst und authentisch

auftreten zu können, ohne gleichzeitig als zu aggressiv wahrgenommen zu werden.»

Modernes Arbeitgebermarketing richtet seine Mittel auch unmittelbar an potenzielle Mitarbeitende. «Wir müssen direkt an die Hochschulen gehen und Studierende und Absolventen von unseren Qualitäten und Vorzügen überzeugen», sagt Sabrina de Vries. Und gutes Arbeitgebermarketing heisse, jungen, gut ausgebildeten Fachkräften nach der Ausbildung Einstiegshilfen zu bieten, sei dies mit Trainee-Programmen oder noch während des Studiums mit Praktikumsmöglichkeiten. «So können wir junge Talente an den Kanton heranführen und ihnen dann – je nach Bedarf – einen Fixeinstieg anbieten.»

Mit solchen Angeboten werde der Kanton als Arbeitgeber attraktiver, er verbessere seine Situation im Wettbewerb um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. «Wir brauchen diese Instrumente», ist Sabrina de Vries überzeugt. Solche Nachwuchsprogramme sind auch Teil der personalpolitischen Ziele der Regierung.

Ein Arbeitgeber – nicht neun

Dass die Regierung ein modernes Arbeitgebermanagement fordert, kommt nicht von ungefähr. «Alles, was wir jetzt aufbauen und umsetzen, gibt es in der Privatwirtschaft seit Jahren», sagt Sabrina de Vries. Der Kanton habe in dieser Hinsicht Nachholbedarf.

Die Notwendigkeit, moderner und zeitgemässer aufzutreten, mag einleuchten – leicht umzusetzen ist es jedoch nicht. Eine Knacknuss: Die Verwaltung besteht aus sieben Departementen, der Staatskanzlei und den



Gerichten – neun «Einheiten», die sich bis anhin meist als individuelle Arbeitgeber verstehen. Ein gemeinsames Arbeitgebermarketing oder einen vereinheitlichten Rekrutierungsprozess zu installieren, stösst da schnell auf individuelle Bedürfnisse und Prozesse. «Solche Umstände motivieren mich», sagt sie. «Ich setze auf die Kraft von Argumenten und Fakten und versuche, gemeinsam nach tragbaren Lösungen zu suchen. Ich bin sicher, dass wir mit der Positionierung als ein Arbeitgeber mit einem vereinheitlichten Rekrutierungsprozess an Stärke und Wirkung am Arbeitsmarkt gewinnen werden.»

Die Personalrekrutierung vereinheitlichen und modernisieren, den Kanton besser positionieren, am Auftritt feilen: «In zwei bis drei Jahren soll sich unsere Position als Arbeitgeber nachhaltig verbessert haben, das ist mein Ziel», sagt Sabrina de Vries. Und was ist für sie der Reiz an ihrem Job? «Ich habe eine grüne Wiese betreten und ich kann hier einen mächtigen Fussabdruck hinterlassen. Ich bin mir sicher, dass ich dem Kanton zu einem besseren Image verhelfen kann.»

*Markus Wehrli
Kommunikation Staatskanzlei*



Wie schützen wir Daten vor ChatGPT?



Wo immer KI im Spiel ist, sind sensible Daten in Gefahr.

Marlène Schürch von der Staatskanzlei setzt die Leitplanken für den Datenschutz.

Marlène, wenn ich dir sage, dass ich einige Fragen für dieses Interview mit ChatGPT generiert habe: Haben wir dann ein Problem miteinander?

Wenn du dafür keine vertraulichen oder geheimen Informationen benutzt hast, sehe ich kein Problem. Eine gewisse Vorsicht ist sicher angebracht. Man kann Instrumente wie ChatGPT aber durchaus nutzen, um den Arbeitsalltag zu erleichtern.

Wie gehe ich am besten vor, wenn ich ein Resultat von ChatGPT überprüfen möchte?

Zuerst solltest du deinen eigenen Kopf einschalten und überlegen, ob das überhaupt richtig sein kann. Anschliessend würde ich vertrauenswürdige Quellen beiziehen. Zum Beispiel Fachliteratur oder Websites des Bundes oder von anderen Kantonen. Manchmal reicht es auch, etwas zu googeln.

Füllt ChatGPT zurzeit deinen ganzen Arbeitsalltag aus?

Die letzten Wochen waren mit der Erarbeitung der Leitlinien sehr intensiv. Bei den meisten Mitarbeitenden ist ChatGPT mittlerweile im Alltag angekommen

und es gibt deshalb einige Anfragen. Mehr Fragen gehen aktuell zum neuen Datenschutzgesetz des Bundes ein. Und dann stehen noch grosse Rechtsetzungsprojekte an.

Was ist bei diesen Projekten die grösste Herausforderung?

Die Zeit. Es müssen viele Anspruchsgruppen eingebunden werden. Gleichzeitig ist die Digitalisierung schnelllebig und dynamisch. Aus juristischer Sicht möchte man möglichst langlebige Lösungen schaffen. Das ist schwierig, wenn sich etwas ständig weiterentwickelt. Vieles muss dann offen geregelt werden oder man muss versuchen, Entwicklungen vorherzusehen.

Wie gelingt das?

Wichtig ist der Austausch mit der Forschung. Ich mache nebenbei ein Doktorat im Bereich Recht und künstliche Intelligenz. Das hilft mir, auf dem aktuellsten Stand zu bleiben.



Wie bist du zum Thema Datenschutz gekommen?

Ich bin reingerutscht. Die Grundrechte haben mich zwar schon im Studium interessiert. Als ich in der Staatskanzlei in der Dienststelle Recht und Legistik angefangen habe, gab es meine jetzige Stelle noch nicht. Die vielen Anfragen zeigen, dass wir mit der Schaffung dieser Stelle einen Nerv der Zeit getroffen haben.

Wer wendet sich vor allem mit Fragen an dich?

Grösstenteils sind es Projektleiterinnen und Projektleiter von IT-Projekten oder die Rechtsdienste der Ämter und Departemente. Die Idee meiner Funktion ist nicht, dass ich alle Anliegen der Mitarbeitenden für sie erledige. Sondern ich gebe ihnen Mittel an die Hand, damit sie ihre Fragen selbst lösen können. Selbstverständlich stehe ich auch danach für ein Feedback zur Verfügung.

Welche Frage hörst du am häufigsten und was antwortest du darauf?

Die häufigste Frage ist, worauf bei IT-Projekten im Bereich Datenschutz besonders geachtet werden muss. Entscheidend ist, welche Daten bearbeitet werden. Besonders schützenswerte Personendaten wie die Religion oder strafrechtliche Daten sind heikel. Auch entscheidend ist, wo die Daten gespeichert werden. Es macht einen Unterschied, ob das auf kantonalen Servern geschieht oder in Clouds, deren Rechenzentren irgendwo im Ausland stehen.

Was ist dein bester Tipp zum Umgang mit persönlichen Daten?

Weniger ist mehr. Man sollte sich immer zweimal überlegen, was man ins Netz stellt. Bei Fotos frage ich mich zum Beispiel immer, ob ich mit diesem Bild auch auf der Strasse herumlaufen und es wildfremden Menschen zeigen würde. Bei vielen kostenlosen Diensten bezahlt man mit seinen Daten. Dessen sollte man sich bewusst sein. Grundsätzlich dürfen aber alle selbst entscheiden, wie viel sie preisgeben möchten.

Nutzt du künstliche Intelligenz auch privat?

Ich nutze sie vor allem zur Unterhaltung. Man kann sich von ChatGPT zum Beispiel lustige Volksinitiativen oder romantische Liebesbriefe schreiben lassen.

Und in welchen Bereichen bist du ausschliesslich analog unterwegs?

Ich habe zu Hause ein riesiges Büchergestell und könnte Bücher nie auf einem E-Reader lesen. Ich brauche das Papier zwischen den Händen.

*Susanne Wahrenberger
Kommunikation Staatskanzlei*



Was geht und was geht nicht?

ChatGPT und ähnliche Systemen können unsere Arbeit vereinfachen. Die Nutzung solcher textverarbeitender KI-Systeme birgt aber auch Risiken. Die neuen Leitlinien zur Verwendung von ChatGPT und Co. in der Staatsverwaltung geben Orientierung, was geht und was nicht. Sie sind im Intranet abrufbar.

Digitalisieren – die Dinge vom Ende her denken

Digitale Transformation ist das Kerngeschäft von **Sandro Parissenti** und **Ruth Frischknecht** von der Staatskanzlei. Ein Gespräch über ChatGPT, Kopfstände und die Zukunft unserer Arbeit.

Ruth: Sandro, was war deine letzte Frage an ChatGPT?

Sandro: Ich stelle keine Fragen, sondern gebe Aufträge. Ich habe ChatGPT zuletzt eine Geschichtenreihe für mein Patenkind schreiben lassen. Jetzt muss ich das noch zu einem Buch zusammensetzen.

Ruth: Das habe ich auch schon gehört. Leute lassen sich Gutenachtgeschichten von ChatGPT schreiben. Ich glaube, ich würde eher in eine Buchhandlung gehen.

Sandro: Ich finde, man muss ChatGPT und andere Tools einfach austesten. So lernt man am meisten. Bei ChatGPT experimentiere ich viel mit dem Schreibstil, lasse Texte umformulieren oder aus einer anderen Perspektive schreiben. Du kannst technische Anweisungen so umformulieren lassen, dass sie für alle verständlich sind. Oder du kannst den Text für Webseiten an ein bestimmtes Sprachniveau anpassen.

Ruth: Anwendungen wie ChatGPT geben uns einen Vorgeschmack, was in Zukunft alles möglich sein wird. Wie sieht eine digital transformierte Verwaltung deiner Meinung nach aus?

Sandro: Wenn wir es geschickt machen, sind die Prozesse auf den Kundennutzen ausgerichtet.

Ruth: Das betrifft die Bürgerinnen und Bürger. Wie verändert sich unsere interne Zusammenarbeit?

Sandro: Wenn wir miteinander arbeiten, gibt es keine Hürden, keine Silos, alles ist eingebunden, durchgängig. Wir arbeiten ohne Medienbrüche, müssen nicht irgendwo ein Formular ausdrucken, unterschreiben und wieder einscannen. Hier unterstützen uns digitale Tools, damit beispielsweise die Qualität unserer Arbeit steigt. Wir müssen weniger nachfragen und sparen Zeit.



Ruth: Du redest viel von Effizienz und Optimierung von Prozessen. Bist du selbst auch so?

Sandro: Ja, schon. Wenn ich Dinge zweimal tun muss, da mache ich den Kopfstand.

Ruth: Was machst du mit der gewonnenen Zeit?

Sandro: Die verliere ich beim Experimentieren wieder. Ich probiere viele Tools aus und realisiere dann nach zwei Wochen: Aha, doch nicht ganz so, wie ich es mir vorgestellt habe.

Ruth: Ich finde, dass wir mit der Digitalisierung andere Ziele als nur die Steigerung von Effizienz verfolgen sollten.

Sandro: Das sehe ich ähnlich. Normalerweise reden alle von der Effizienz, aber es geht auch um Effektivität. Wir müssen die Digitalisierung nutzen, um die richtigen Fragen zu stellen. Das bedeutet auch, dass wir nicht einfach alles digitalisieren.

Ruth: Das heisst, ich muss nicht auf den Schreibblock verzichten, auf dem ich diese Gesprächsnotizen mache?

Sandro: Nein, den kannst du behalten. Es gibt nämlich die Gefahr, dass wir durch die Digitalisierung weitere Hürden bauen. Papier ist manchmal besser als eine digitale Lösung. Wir müssen einfach herausfinden, wann und wo welche Lösung für welches Bedürfnis besser passt.

Ruth: Wie finden wir das heraus?

Sandro: Wir müssen Dinge vom Ende her denken. Wir müssen uns genau überlegen, ob es diesen Prozess oder jenes Angebot noch braucht. So können wir unsere Services kundenzentriert weiterentwickeln. Alles, was wir tun, muss einen Mehrwert liefern, das ist unsere Richtschnur.

Ruth: Und was ist, wenn wir die digitale Transformation erreicht haben?

Sandro: Wir stehen erst ganz am Anfang dieses Prozesses. Da kommt noch viel Spannendes auf uns zu. Das ist auch der Inhalt der Veranstaltungsreihe über die digitale Transformation (siehe Kasten). Ich glaube, die digitale Transformation wird sich weiterentwickeln mit neuen Technologien, die noch kommen. Deshalb stellt sich auch der Prozess der Transformation immer wieder neu.

*Aufgezeichnet von Ruth Frischknecht
Politische Planung, Controlling und
Führungsunterstützung, Staatskanzlei*



Von Estland lernen

Die Veranstaltungsreihe digitale Transformation umfasst acht Veranstaltungen, die alle zwei Monate im Hof- oder Pfalz Keller stattfinden. Referentinnen und Referenten werfen Schlaglichter auf Aspekte der digitalen Transformation. Den Auftakt machen Anna Piperal, ehemalige Geschäftsführerin des e-Estonia Briefing Centers, und Prof. Dr. Kuno Schedler, Professor für Public Management an der HSG, am 7. Dezember von 16.15 bis 18 Uhr im Pfalz Keller. Sie findet ausnahmsweise auf Englisch statt. Die Veranstaltung kann auch über Livestream verfolgt werden und richtet sich an die Angestellten der kantonalen und kommunalen Verwaltungen. Im Anschluss gibt es einen Apéro.



Bäume sind genial

Caroline Heiri steht an der Spitze des Kantonsforstamtes.

«Der Wald braucht uns nicht», sagt sie. «Aber wir brauchen ihn.»

Caroline, können Bäume miteinander kommunizieren?

Das ist eine esoterische Frage. In gewisser Weise kommunizieren Bäume schon, aber nicht so wie wir Menschen. Nahe beieinanderstehende Bäume bilden zum Beispiel eine gemeinsame Krone, nicht zwei einzelne. Und bei der Nährstoffaufnahme gibt es ebenfalls Formen des Austausches zwischen Bäumen. Das ist aber keine Kommunikation im «menschlichen» Sinn.

Esoterische Naturbetrachtungen sind nicht dein Ding...

Das würde ich so nicht sagen. Für mich ist Natur durchaus ein Kraftort. Im Wald zu sein, kann mir viel geben, und zwar im emotionalen und eben auch im spirituellen Bereich.

Hast du schon mal einen Baum gefällt?

Ja, einmal, eine grosse Weisstanne in einem Holzfällerkurs. Es war ein besonderer Moment, als die Tanne fiel. Nicht, dass mir der Baum leidgetan hätte, aber es war etwas sehr Spezielles. Der Boden zitterte, das krachende Geäst, der starke Geruch von Harz, der sofort in der Luft lag, dann diese Ruhe. Dieses Erlebnis ist mir schon eingefahren.

Du bist Vorgesetzte von rund 90 Mitarbeitenden – deine Ziele?

Ich möchte mithelfen, meinen Mitarbeitenden gute Rahmenbedingungen für ihre Arbeit zu geben. Ich möchte ihnen Orientierung geben, wo die Prioritäten zu setzen sind, welche Aufgaben Vorrang haben und wo unsere künftigen Herausforderungen liegen. Die Mitarbeitenden sollen wissen, warum sie etwas

so und so machen und nicht anders. Ich komme mit dem Blick von aussen und kann deshalb auch bestehende Routinen offen hinterfragen und neue Impulse setzen.

Damit eckst du an.

Ich bin eher positiv überrascht. Es gibt durchaus Leute, die es gut finden, die Dinge auch mal anders zu betrachten. Oder die sagen, diese oder jene Veränderung hätten sie sich schon früher gewünscht. Aber natürlich stimmt es: Veränderungen sind auch schwierig.

Was sind deine Ziele für den Wald?

Der Wald braucht uns nicht, aber wir brauchen ihn. Das Ziel muss sein, den Wald so zu erhalten, dass er diejenigen Leistungen erbringen kann, die wir als Gesellschaft von ihm brauchen.

Ist der St.Galler Wald etwas Besonderes?

Soweit ich ihn bis jetzt kennengelernt habe, ist er vor allem sehr vielfältig. Es gibt hier fast alle Waldarten, die in der Schweiz vorkommen. Angefangen bei den klassischen Tieflandwäldern über die Moor- und Auenwälder bis hin zu den Gebirgswäldern. Es gibt praktisch alles hier.

Was kommt auf ihn zu?

Ich war lange im Berner Mittelland tätig. Dort sind die Folgen des Klimawandels mit Trockenheit und Baumsterben schon viel deutlicher als hier. St.Gallen hat bislang von seinen grösseren Niederschlagsmengen profitiert. Aber das wird sich ändern. Ein



Handlungsschwerpunkt liegt im südlichen Kantons-
teil. Die Baumarten werden sich verändern. Die Frage
ist dann, wie und ob die hier verbreitete Schutzwald-
funktion ununterbrochen gewährleistet werden kann.
Aber auch die Menschen machen sich zunehmend
breit im Wald, das führt zu Nutzungskonflikten und
beeinträchtigt auch zunehmend Pflanzen und Tiere.

Und was kommt auf dich zu?

Ich habe den Auftrag, die Organisation der Wald-
regionen und damit des kantonalen Forstdienstes
unter die Lupe zu nehmen. Zuerst möchte ich dem
Kantonsforstamt eine neue Strategie geben und
diese zusammen mit meinem Team erarbeiten. Eine
Organisationsanalyse des Kantonsforstamtes habe ich
bereits angestossen. Es gab in den letzten 15 Jahren
praktisch keine Organisationsentwicklung, obschon
sich die Aufgaben mächtig entwickelt haben. Da
möchte ich hinschauen.

Wenn du gerade nicht im Büro oder im Wald bist, was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Ich gehe oft wandern in den Bergen, auch gern
oberhalb der Waldgrenze. Genauso gern besuche ich
Konzerte, kulturelle Veranstaltungen oder Sport-
events. Leider zu selten, aber ebenfalls gern betätige
ich mich zu Hause gestalterisch-kreativ.

Zurück zum Wald. Was ist dein Lieblingsbaum?

Ich habe keinen.

Wieso?

Alle Bäume sind genial.

*Markus Wehrli
Kommunikation Staatskanzlei*

Damit St. Gallen wählt

Grau und unscheinbar steht sie da im ersten Stock des Regierungsgebäudes im Büro des Dienstes für politische Rechte, die alte Wahlurne. Und doch symbolisiert sie einen wichtigen Eckpfeiler der Schweiz: die direkte Demokratie. Ob die Urne noch in Gebrauch ist? Thomas De Rocchi lacht und schüttelt den Kopf. «Die findet schon lange keine Verwendung mehr. Aber wenn Kinder im Haus sind, freuen sie sich, dass sie Couverts einwerfen dürfen», erzählt der Leiter des Dienstes für politische Rechte.

Kaum jemand geht noch zur Urne

Bei den nationalen Wahlen am 22. Oktober werden voraussichtlich weniger als drei Prozent der Wahlzettel

in einer solchen Urne landen. Die allermeisten Wählenden geben ihre Stimme mittlerweile brieflich ab. Damit alles reibungslos klappt, leisten Thomas De Rocchi und sein Team seit über einem Jahr Vorarbeit. Schlaflose Nächte bereitet ihm der Wahltag nicht: «Natürlich kann immer etwas schiefgehen, aber für uns ist die intensivste Zeit dann schon vorbei.» Diese ist in jenen Wochen, in welchen die Wahlvorschläge der Parteien überprüft werden müssen. «Hier gibt es harte Fristen einzuhalten und wenn wir bei Rückfragen niemanden erreichen, wird es schon einmal stressig», erzählt Thomas De Rocchi.

Die Arbeiten für den gesamten Wahlzyklus – nach den eidgenössischen Erneuerungswahlen finden 2024 auch



noch die kantonalen und die kommunalen statt – dauern für den Dienst für politische Rechte etwa zwei Jahre. Den Startschuss erteilt die Regierung jeweils mit dem Wahlkalender, in dem sie Termine und Fristen festlegt. Ab dann heisst es, Checklisten mit Hunderten Punkten abarbeiten: koordinieren, kommunizieren und schulen, damit am Tag X alle wissen, was zu tun ist.

«Wählerinnen und Wähler vertrauen uns»

Thomas De Rocchi mag es, nahe am politischen Geschehen zu sein. Aktiv in die Politik zu gehen, war für ihn jedoch nie ein Thema: «Mich interessiert mehr der Prozess, der dahintersteckt.» Deswegen hat er sich nach dem Gymnasium auch für ein Studium der Politikwissenschaft entschieden. Danach lehrte und forschte er an der Uni Zürich und arbeitete beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA). In dieser Zeit stand er auch als Wahlbeobachter im Einsatz bei den ersten freien Wahlen in Kirgistan – ein prägendes Erlebnis: «Es hat mich tief beeindruckt, wie viel es den Leuten bedeutet hat, ihre Stimme abzugeben. Sie kamen aus den entlegensten Orten in Feiertagstracht auf Pferden angeritten und es herrschte richtige Volksfeststimmung.»

Im Vergleich zum Ausland fällt Thomas De Rocchi vor allem auf, wie gross in der Schweiz das Vertrauen der Bevölkerung in die Behörden und Institutionen ist: «In vielen Ländern wäre die Briefwahl undenkbar. Weil die Leute davon ausgehen, dass ihr Brief sowieso nie am richtigen Ort ankommt.» Die Schweiz habe in diesem Bereich viel investiert und es sei wichtig, alles zu tun, um dieses Vertrauen zu erhalten. Dass er und sein Team mit ihrer Arbeit dazu beitragen können, ist für Thomas De Rocchi eine der schönsten Seiten seines Jobs.

Zeit für Digitalisierung

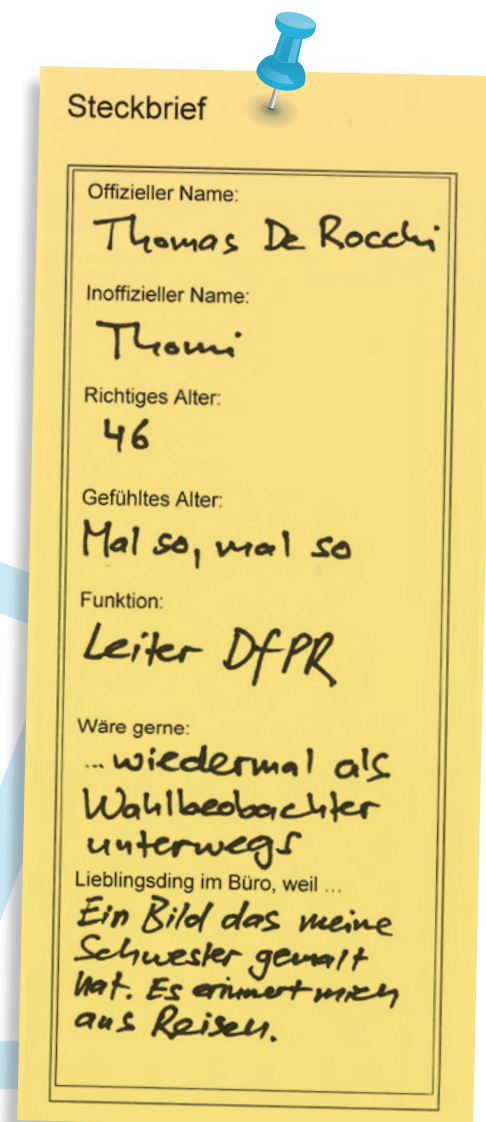
Sind alle Wahlen durch, ändert sich auch Thomas De Rocchis Arbeitsalltag. Nach dem eng getakteten Wahlzyklus hat er zwei Jahre Zeit, Projekte voranzutreiben. Der letzte grosse Lufz war die Einführung des neuen Ergebnisermittlungssystems, mit dem die Wahl- oder Abstimmungsergebnisse aus den einzelnen Gemeinden auf Kantonsebene zusammengetragen werden. Die nächste Projektphase steht im Zeichen des E-Collectings, des digitalen Unterschriftensammelns für Volksinitiativen oder Referendums-

begehren. Ob Wahlzyklus oder Projektphase, eine Präferenz hat Thomas De Rocchi nicht: «Es ist genau diese Abwechslung, die ich mag.»

Er selbst wählt übrigens fast immer brieflich. Erst einmal in seinem Leben hat er sein Stimmcouvert in eine Urne geworfen – und war ein bisschen enttäuscht. Von der feierlichen Stimmung wie in Kirgistan war im nüchternen Wahllokal nichts zu spüren. Thomas De Rocchi wertet das aber positiv: «Es ist ja ein gutes Zeichen, dass Wählen in der Schweiz etwas so Alltägliches ist.»

Lena Müller

Kommunikation Staatskanzlei



Steckbrief

Offizieller Name:
Thomas De Rocchi

Inoffizieller Name:
Thomi

Richtiges Alter:
46

Gefühltes Alter:
Mal so, mal so

Funktion:
Leiter DFPR

Wäre gerne:
...wiedermal als Wahlbeobachter unterwegs

Liebblingsding im Büro, weil ...
Ein Bild das meine Schwester gemacht hat. Es erinnert mich an Reisen.

Die Angst des Fischereiaufsehers

Kommt Regen? Müssen wir abfischen?
Fischereiaufseher **Christoph Mehr** hatte dieses Jahr manch schlaflose Nacht.

Wenn Christoph Mehr erzählt, ist seine Erleichterung spürbar. «Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen.» Es war ein turbulentes Jahr. Im April drohte nach einem trockenen Winter die erste grosse Dürre. Der Regen und vor allem der späte Schnee in den Bergen brachten Anfang Mai dann aber die Wende – quasi im letzten Moment. «Der Schnee in den Alpen ist unser Langzeitspeicher, der uns im Sommer über die Runden helfen kann», sagt Christoph Mehr. Und mit dem Regen im Mai sah es auch bei den Grundwasserreserven wieder besser aus. Doch dann kam die Hitze und Trockenheit im Juni und Juli. «Und schon wieder stand alles auf Messers Schneide», sagt Christoph Mehr. Der Fischereiaufseher fühlte sich an den Sommer 2022 erinnert, als Bäche und kleine Flüsse austrockneten und unzählige Fische und andere Wasserlebewesen verendeten. «2022 war eine Katastrophe. Diesen Sommer sind wir knapp daran vorbeigeschlittert.»

«Kein schönes Gefühl»

So arg der Sommer 2022 gewesen sein mag, die Fischerei-Verantwortlichen des Kantons haben aus diesen Erfahrungen gelernt und haben Massnahmen erarbeitet,



um ein Fischsterben wie damals so weit als möglich zu verhindern. Ein Beispiel sind die jungen Bachforellen. Sie werden alljährlich in verschiedene Fliessgewässer ausgesetzt. «Für dieses Jahr hatten wir uns überlegt, in jenen Bächen, die schon einmal ausgetrocknet waren, keine Fische mehr einzusetzen», sagt der Fischereiaufseher. Denn die Chance, dass diese Gewässer bei langer Trockenheit wieder kein Wasser führen, sei gross. Keine Jungforellen mehr aussetzen? «Kein schönes Gefühl», sagt er.

Auch wenn die starken Niederschläge im Frühling insgesamt ein Segen waren, hatten sie auch ihre Schattenseiten. Denn sie gingen während der Laichzeit der Thur-Äsche nieder. Dadurch wurden Laichgruben und Jungfische weggespült, was einen herben Verlust des



Foto: Christoph Mehr

Äschen-Nachwuchses zur Folge hatte. Heikel, da der Äsche-Bestand in den vergangenen Jahren bereits stark geschrumpft ist.

Hobby zum Beruf gemacht

Christoph Mehr arbeitet seit zehn Jahren als Fischereiaufseher für den Kanton St.Gallen und ist verantwortlich für das Einzugsgebiet der Thur und Sitter. Der Urnäsher hat als Bub angefangen zu fischen, mittlerweile ist das Hobby zu seinem Beruf geworden. Er lebt für die Fische, leidet mit ihnen. «Das Überleben der Fische liegt mir sehr am Herzen», sagt der 48-Jährige. Dafür setzt er sich seit Jahren ein. Die Fische hätten ein grosses Handicap: «Sie haben keine Lobby. Sie sind nicht herzig wie kleine Kätzchen oder flauschig wie Kaninchen. Man kann sie nicht streicheln und sieht sie kaum.» Trotzdem ist ihre

Existenz nicht nur für die Natur, sondern auch für die Menschen enorm wichtig. Christoph Mehr bringt es auf den Punkt: «Die Fische sind ein Indikator dafür, wie gut unsere Gewässer sind», sagt er. «Wenn die Fische dort nicht mehr leben können, werden auch wir früher oder später das Wasser nicht mehr trinken können.»

Fischbestände praktisch halbiert

Im Kanton St.Gallen ist der Fischbestand in den vergangenen 20 Jahren um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Als Hauptgrund sieht der Fischereiaufseher die mit der Klimaveränderung verbundenen negativen Auswirkungen wie Trockenheit, Gewässererwärmung, Starkniederschläge oder Winterhochwasser. «Der Gewässerhaushalt ist nicht mehr im Lot, das sind auch Folgen der Zerstörung der Feucht- und Mooregebiete, der Drainierung der Böden und der intensiven Landnutzung.» Zudem habe sich die Zahl der Insekten, also die Hauptnahrung der Fische, deutlich verringert und immer mehr gelangten auch Stoffe in die Gewässer, die für aquatische Lebewesen problematisch sind. Ein wichtiger Schritt, dem allem entgegenzuwirken, sei der sorgsame Umgang mit diesen Stoffen und die Revitalisierung der Lebensräume.

Marion Loher,
freischaffende Journalistin



Enge Zusammenarbeit mit Fischereivereinen

Die vier kantonalen Fischereiaufseher überwachen den Fischbestand, ergreifen bei Baustellen am Wasser entsprechende Schutzmassnahmen und setzen sich für Projekte ein, welche die Lebensräume dieser Wassertiere schützen und aufwerten. Die Aufsicht ist in vier Gebiete eingeteilt: das Rheintal und die Bodensee-zuflüsse; See/Gaster mit Seez, Walensee und Linthkanal; die Einzugsgebiete Thur und Sitter sowie der Bodensee. Die vier Fischereiaufseher arbeiten zudem eng mit den 23 regionalen Fischereivereinen zusammen.



mit Lieblingsseidenhuhn



Aufstieg zum Ringelspitz

Was macht eigentlich ...

... Markus Rüegg, ehemaliger Leiter Ermittlungsunterstützung Kapo SG?

Bereits sind drei Jahre vergangen, seit ich die Kantonspolizei St.Gallen verlassen habe, um für die letzten fünf Jahre meines Erwerbslebens beim Bundesamt für Polizei fedpol eine neue Herausforderung anzunehmen. Ich blicke auf eine höchst interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in St.Gallen zurück. Als Leiter der 2016 aufgebauten Ermittlungsunterstützung hatte ich breite Führungs- und Fachverantwortung. In besonderer Erinnerung bleibt mir die Realisierung des Kompetenzzentrums Cybercrime sowie die Entwicklung der St.Galler Cyberstrategie – zwei herausragende Projekte, in denen ich aktiv an der Vorreiterrolle des Kantons St.Gallen mitwirken und mitgestalten durfte.

Beim Stellenwechsel nach Bern hatte ich im Herbst 2020 die Leitung der Abteilung Koordination der Bundes-

kriminalpolizei übernommen. In dieser Funktion verblieb ich aber nur eineinhalb Jahre, da mir im Zuge einer Reorganisation neue Aufgaben in den anspruchsvollen Bereichen der technologischen und betrieblichen Weiterentwicklung übertragen wurden. Als Projektleiter und Projektkoordinator werde ich mich nun bis zur ordentlichen Pension im Jahr 2025 in den spannenden Bereichen der digitalen Transformation bewegen.

Ich bin seit jeher ein Bewegungsmensch. Die Natur mit dem Bike oder der Wanderausrüstung zu erleben, ist schon immer mein Rezept, mich den Einschränkungen durch die Arbeit zwischendurch entziehen zu können und gesunde Luft zu atmen. Mich fasziniert besonders auch die Bergwelt. Als «Heimweh-Toggenburger» zieht es mich immer wieder in die Churfürsten, deren sieben



Auf dem Monte Salvatore

Gipfel ich mittlerweile alle bestiegen habe. Nicht weniger freuen mich Wanderungen im Alpstein, dessen Schönheit und Tierwelt ich vor allem in den frühen Morgenstunden bewundere. Ein besonderes Highlight und Erlebnis war die erstmalige Besteigung eines Dreitausenders unter kundiger Leitung eines Bergführers: den Ringelspitz an der Grenze zum Kanton Graubünden.

Meine Lebenspartnerin Christine hatte ursprünglich die Idee, im Garten Hühner zu halten, aber inzwischen bin auch ich ein grosser Fan unserer zehnköpfigen Hühnerschar. An der Grenze zur Landwirtschaft im Thurgau zu Hause, sind Beobachtungen ihres Sozialverhaltens vom Frühstückstisch aus oft faszinierender als jeglicher Fernsehbeitrag. Und nicht mehr wegzudenken aus unserem Speiseplan sind die köstlichsten Eier!



Auf dem BMX-Track

Nichts Neues für mich, aber immer noch faszinierend ist der BMX-Rennsport. Zusammen mit einem grossartigen Vorstandsteam darf ich als Präsident des Thurgauer BMX-Clubs Flying Tigers seit über zehn Jahren einen aufstrebenden Sportverein leiten. Ich bin von den Mitgliedern dafür mit einer persönlichen Strassenbezeichnung ausgezeichnet worden, was natürlich eine besondere Ehre ist.

In den kommenden Jahren möchte ich nochmals etwas Neues wagen. Ich habe die Idee, mein über die Jahre erworbenes Wissen und Können an andere Personen weiterzugeben. Ich möchte deshalb die heutigen Möglichkeiten der Flexibilisierung bei der Arbeit nutzen und schon bald meinen Übergang in die berufliche Selbstständigkeit wagen.

*Markus Rüegg
Projektleiter und Projektkoordinator
beim Bundesamt für Polizei, Bern*

Wechsel beim Personal

Eintritt

Staatskanzlei

Philip Gadze, Fachperson Multimedia, Kommunikation, 01.09.2023

Daniela Hartmann, Aushilfe im Staatskeller, Dienststelle Infrastruktur und zentrale Dienste, Infrastruktur, Sicherheit und Telefonzentrale, 01.09.2023

Chiara Hasler, Trainee, Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen, 01.09.2023

Marlen Huwyler, Sachbearbeiterin Scanning, Informatik und Infrastruktur, 01.04.2023

Leonie Schnyder, Trainee, Politische Planung, Controlling und Führungsunterstützung, 01.10.2023

Brigitte Winteler-Hug, Sachbearbeiterin Scanning, Informatik und Infrastruktur, 01.05.2023

Volkswirtschaftsdepartement

Benito Berger, Lernender Forstwart EFZ, Kantonsforstamt, Staatswald, 01.08.2023

Lina Bonafiglia, Revierförsterin, Kantonsforstamt, Waldregion 1, 09.10.2023

Niclo Brodbeck, Revierförster, Kantonsforstamt, Waldregion 5, 01.10.2023

Benjamin Brugger, Sachbearbeiter Arbeitslosenentschädigung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 09.10.2023

Johannes Brunner, Berater und Lehrer, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 15.06.2023

Lucia De Martino, Sachbearbeiterin Meldeverfahren / Arbeitsmarktzulassung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Arbeitsbedingungen, 01.10.2023

Michael Düring, Lernender Forstwart EFZ, Kantonsforstamt, Staatswald, 01.08.2023

Claudio Flury, Leiter KAST, Amt für Wirtschaft und Arbeit, KAST, 01.09.2023

Urs Fuchs, Revierförster Forstrevier Gommiswald-Rieden, Kantonsforstamt, Waldregion 4, 01.08.2023

Dolores Gamper, Beraterin und Lehrerin Fachstelle Betriebswirtschaft, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.08.2023

Dave Herbert, Forstwart, Kantonsforstamt, Staatswald, 01.09.2023

Lina Ibishi, Lernende Kauffrau EFZ, Generalsekretariat, Personaldienst, 01.08.2023

Andrea Jacober, Sachbearbeiterin Support AWA, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Support, 01.09.2023

Bettina Jacober, Co-Leiterin Landwirtschaftsbetrieb, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.10.2023

Marianne Kunz, Projektleiterin Finanzen, Amt für öffentlichen Verkehr, 01.08.2023

Thomas Löffel, Projektförster, Kantonsforstamt, Waldregion 4, 01.08.2023

Flavia Mondini, Fachmitarbeiterin Natur und Landschaft, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Natur- und Landschaftsschutz, 01.08.2023

Natascha Rilak, Sachbearbeiterin Meldeverfahren / Arbeitsmarktzulassung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsbedingungen, 01.07.2023

Leila Scheiwiller, Fachmitarbeiterin Natur und Landschaft, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Natur- und Landschaftsschutz, 01.10.2023

Karin Scherrer, Sachbearbeiterin Administration IT, Generalsekretariat, Informatik, 01.07.2023

Christian Schönholzer, Co-Leiter Landwirtschaftsbetrieb, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.10.2023

Matthias Tanner, Lernender Landwirt EFZ, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.08.2023

Claudia Vetsch, Lernende Hauswirtschaftspraktikerin EBA, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.08.2023

Nicola Wälli, Lernender Landwirt EFZ, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.08.2023

Departement des Innern

Damian Allenspach, Praktikant, Amt für Kultur, Kantonsbibliothek, 01.08.2023

Roger Berhalter, Fachspezialist Kulturförderung, Amt für Kultur, Kulturförderung, 01.10.2023

Sandra Cubranovic, Fachspezialistin Kulturförderung, Amt für Kultur, Amtsleitung / Kulturförderung, 01.08.2023

Laurent Déverin, Fachperson Alter, Amt für Soziales, Alter, 01.08.2023

Rebecca Gabriele, Konkursbeamtin, Konkursamt, Regionalstelle Buchs, 01.08.2023

Peggy Heinz, Lesesaalaufsicht, Amt für Kultur, Staatsarchiv, 01.07.2023

Valentina Kalaimohan, Lernende Kauffrau, Amt für Handelsregister und Notariate, Notariat Buchs, 07.08.2023

David Kastlunger, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Stiftsarchiv, 01.07.2023

Patrick Müggler, Konkursbeamter, Konkursamt, Regionalstelle Wil, 01.09.2023

Killian Rensch, Fachperson Zivilstandswesen, Amt für Gemeinden und Bürgerrecht, Zivilstandswesen, 01.09.2023

Lavdrim Sadiki, Lernender Kaufmann, Amt für Soziales, Stab, 07.08.2023

Lorena Verona, Lernende Fachfrau I+D, Amt für Kultur, Kantonsbibliothek, 01.08.2023

Mona Wetzel, Lernende Kauffrau, Amt für Handelsregister und Notariate, 01.08.2023

Bildungsdepartement

Flutura Alaj, KV-Lernende, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 14.08.2023

Elvira Amberg, Pädagogische Mitarbeiterin, Amt für Volksschule, Sonderpädagogik, 01.08.2023

M.A. Neha Arora, Mittelschullehrerin für Informatik, ICT und Englisch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 01.08.2023

Andreas Bachmann, Dozent, Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 14.08.2023

Florian Baumann, Dozent, Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 14.08.2023

Jacqueline Baumgartner, Bereichsleiterin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Sanja Bezinarevic, Dozentin HF, Fachbereich Pflege, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2023

MSc Bastian Burgermeister, Mittelschullehrer für Englisch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 01.08.2023

MSc ETH Barbara Bürgler, Mittelschullehrerin für Sport, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2023

Livia Bürki, Lernende Kauffrau EFZ, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023

Behar Bytyqi, Berufsfachschullehrer, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Esen Celenk, Lernende Kauffrau EFZ, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Laufbahnberatung Wil, 07.08.2023

Tamara Ciullo, Berufsfachschullehrerin, Fachbereich FAGE, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2023

Claudio Costantino, Hauswart, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.09.2023

MSc UZH Lorena De Gasperi, Mittelschullehrerin für Mathematik, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2023

Edin Delalic, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 01.08.2023

Roger Derungs, Dozent, Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 14.08.2023

Samuele Di Giacinto, Chemieassistent, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2023

Melanie Dörig, Sachbearbeiterin Rechnungswesen, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Judith Eberhardt, Lehrperson Abteilung Brückenangebote, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.08.2023

M.A. Stéphanie Eberle-Senn, Mittelschullehrerin für Bildnerisches Gestalten, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2023

M.A. HSG Simone Ebner, Mittelschullehrerin für Wirtschaft und Recht, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2023

Nentore Farizi, Berufsfachschullehrerin Abteilung Gesundheitsberufe, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.08.2023

Lea Fässler, Dozentin, Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 14.08.2023

Bigna Fischer, Dozentin HF, Fachbereich Pflege, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2023

Larissa Fitze, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Marc Flammer, Verantwortlicher J+S Aus- und Weiterbildung, Amt für Sport, 01.10.2023

Queena Floros, Sachbearbeiterin Finanzen und Administration, Amt für Hochschulen, 21.08.2023

Dario Gaudenzi, Dozent, Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 14.08.2023

Sabrina Gerhartl, Lehrperson, Berufsvorbereitungsjahr, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Christian Gerig, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Adrian Gilgen, Berufsfachschullehrer, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Maurice Gilliland, Berufsfachschullehrer, Abteilung Schule für Gestaltung | Lehrberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Jasmine Gmür, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Melanie Gschwend, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

MSc Felix Guntlisberger, Mittelschullehrer für Mathematik, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 01.08.2023

Stefan Gysi, Berufsfachschullehrer, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Benjamin Hanselmann, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Samuel Heim, Berufsfachschulberater, Amt für Berufsbildung, 01.10.2023

Sepp Herger, Berufsfachschullehrer, Abteilung Dienstleistungsberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Karin Hess, Berufsfachschullehrerin Abteilung Gesundheitsberufe, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.08.2023

Simone Carmen Hilber, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Amt für Volksschule, Schule und Unterricht, 19.09.2023

Franziska Hobi, Dozentin HF, Fachbereich Pflege, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St.Gallen, 01.08.2023

Judith Hollay, Berufsschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

Melanie Hollenstein, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Seline Holliger, Berufsfachschulberaterin, Amt für Berufsbildung, Schulische Bildung, 01.10.2023

Marlene Honegger, Berufsschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

Regula Huber, Lehrperson, Berufsvorbereitungsjahr, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Marzia Isler, Berufsschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

M.A. Romana Jeker, Mittelschullehrerin für Bildnerisches Gestalten, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023

Sereina Jörg, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Anastasia Jovanovic, Sekretärin Kurse Schule für Gestaltung Weiterbildung, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 14.08.2023

Stefan Jüstrich, Dozent, Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 14.08.2023

Dipl. Phys. ETH Jochen Kalser, Mittelschullehrer für Physik, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023

Raquel Kellermann, Berufsschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

Christoph Kendel, Berufsfachschullehrer, Abteilung Berufsmaturität, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

M.A. UZH Florian Koller, Mittelschullehrer für Deutsch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023

Jina Koller, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Schule für Gestaltung | Lehrberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Eliane Kopp, Sachbearbeiterin Personal, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St.Gallen, 16.10.2023

Besarta Krasniqi, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023

Selina Kurath, Lernende Kauffrau EFZ, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland, 01.08.2023

Sabrina Lang, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Reto Lehmann, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023

Bettina Leimgruber, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 01.08.2023

Katarzyna Lewosinska, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023

Andrea Locher, Assistentin Amtsleiter, Amt für Berufsbildung, 01.06.2023

Katja Mamin, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023

Véronique Manetsch, Berufsschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

Arthur Junior Meier, Betriebsmitarbeiter Gastronomie, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 14.08.2023

Rebecca Meier, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Urs Meier, Berufsschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

M.A. Jasmin Meile, Mittelschullehrerin für Deutsch und Geschichte, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 01.08.2023

M.A. Melanie Menzi, Mittelschullehrerin für Bildnerisches Gestalten, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 01.08.2023

M.Ed. Tina Merzan, Mittelschullehrerin für Deutsch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023

M.A. UZH Franca Mock, Mittelschullehrerin für Italienisch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023

Andrey Müller, Berufsfachschullehrer, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Shaip Muthari, Dozent, Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 14.08.2023

Daniel Muxel, Dozent, Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 14.08.2023

Michael Panchalingam, ICT-Supporter, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 01.08.2023

Adamo Pesenti, Berufsfachschullehrer, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

M.A. Ladina Peterer, Mittelschullehrerin für Spanisch und Englisch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023

Roger Pfister, Pädagogischer Mitarbeiter, Amt für Volksschule, Aufsicht und Schulqualität, 01.08.2023

Alexandra Raas, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Sabine Rickenbacher, Mitarbeiterin Scanning, Amt für Berufsbildung, Lehraufsicht, 01.07.2023

Corinne Riedener, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Schule für Gestaltung | Lehrberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Jennifer Riedener, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023

Ramon Rinaldi, Berufsfachschullehrer, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Sabrina Ruckstuhl, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Jana Ruppanner, Praktikantin, Amt für Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen, 07.08.2023

MSc Nadine Rütschi, Mittelschullehrerin für Sport, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023

Simon Schawalter, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023

M.A. Marc Schlatter, Mittelschullehrer für Geschichte, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 01.08.2023

Tanja Schneider, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Andina Schubiger, Dozentin, Schule für Gestaltung, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 14.08.2023

MSc Alex Schweizer, Physikassistent, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023

Ermina Skenderovic, Raumpflegerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.08.2023

Selina Slamanig, Berufsfachschullehrerin, Abteilung Schule für Gestaltung | Lehrberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Elisabeth Sommer-Anrig, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023

Fabian Stadelmann, Dozent, Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 21.08.2023

Tamara Stähli, Sachbearbeiterin Administration Baukaderschule, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 14.08.2023

Marc Stambach, Berufsschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

Marc Stambach, Berufsfachschullehrer, Abteilung BM/IMS, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

Beat Sturzenegger, Berufsfachschullehrer, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Joel Svensson, Mediamatiker, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Antonia Tidbury, Praktikantin, Amt für Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen, 07.08.2023

Makedonka Trajkova, Lernende Kauffrau EFZ, Amt für Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen, 07.08.2023

Sandra Tschenett, Fachspezialistin Immobilien, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 01.10.2023

Robin Vetsch, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 01.08.2023

Luigi Vittorini, Berufsfachschullehrer, Abteilung Bauberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023

Alessia Voci, Lernende Kauffrau EFZ, Amt für Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St.Gallen, 07.08.2023

Luca Vogel, Lernender Kaufmann EFZ, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Laufbahnberatung See-Gaster, 01.08.2023

Andreas Wabersich, Bereichsleiter Marketing, Kommunikation, Verkauf, Amt für Volksschule, Lehrmittelverlag, 26.06.2023

Roland Wagner, Berufsfachschullehrer, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023
MSc Barbara Wegmann, Mittelschullehrerin für Sport, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2023

Jasmin Wenzinger, Lehrperson, Berufsvorbereitungsjahr, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Monika Wick, Berufsfachschullehrerin, Abteilung K/D, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

Monika Wick, Berufsschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

Dr.sc.nat. Johanna Wohlgensinger, Mittelschullehrerin für Biologie, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 01.08.2023

René Wüst, Berufsfachschullehrer, Abteilung Schule für Gestaltung | Lehrberufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Christoph Wüthrich, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023

Serkan Yalçinkaya, Berufsfachschullehrer, Abteilung Technische Berufe, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2023

Marcel Zürcher, Berufsschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023

Finanzdepartement

Kadifa Alicajic, Teamleiterin Administration, Steueramt, Juristische Personen, 15.06.2023

Nadia Bhend, Cloud Managerin, Dienst für Informatikplanung, 01.09.2023

Stefanie Bösch, Steuerkommissarin, Steueramt, Natürliche Personen, 01.08.2023

Alec Brem, Sachbearbeiter IT-Finzen, Amt für Finanzdienstleistungen, 14.08.2023

René Gähwiler, Steuerkommissär, Steueramt, Natürliche Personen, 01.08.2023

Annamarie Germann, Sachbearbeiterin Wertschriftenbewertung, Steueramt, Natürliche Personen, 01.07.2023

Roberto Haas, IT-Revisor, Finanzkontrolle, 01.09.2023

Larissa Hädinger, Steuerkommissarin, Steueramt, Natürliche Personen, 01.07.2023

Stefan Helbling, Fachspezialist Wertschriftenprüfung, Dienst für Informatikplanung, 17.07.2023

Cornelia Lötscher, Sachbearbeiterin Quellensteuer, Steueramt, Spezialsteuern, 01.08.2023

Tina Mihajlovic, Steuerkommissarin, Steueramt, Juristische Personen, 01.08.2023

Sarina Naef, Fachfrau Prozessmanagement und Organisationsentwicklung, Steueramt, Management Support, 11.09.2023

Rafael Niethammer, Lernender Mediamatiker EFZ, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2023

Andreas Oggenfuss, IT-Projektleiter und Applikationsmanager, Steueramt, Management Support, 01.06.2023

Thomas Raymann, Fachspezialist Beschaffungsmanagement, Generalsekretariat, 04.09.2023

Kathrin Rohrer, Juristin, Steueramt, Rechtsabteilung, 01.07.2023

André Tscharnuter, Steuerkommissär, Steueramt, Natürliche Personen, 01.08.2023

Bau- und Umweltdepartement

Erol Ademi, Projektleiter BSA, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.09.2023

Bruno Beck, Rheinarbeiter, Amt für Wasser und Energie, Rheinunternehmen, 01.08.2023

Julia Benz, Projektleiterin, Amt für Wasser und Energie, Energie, 01.09.2023

Tanja Blum, Geoinformatikerin, Amt für Raumentwicklung und Geoinformationen, Geoinformation, 01.08.2023

Ralf Brändle, Leiter Werkstatt, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.08.2023

Bruno Chiaberto, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.08.2023

Andreas Düring, Projektleiter Wasserbau, Amt für Wasser und Energie, Wasserbau, 01.08.2023

Carola Freund, Fachspezialistin Grundstücksgeschäfte, Tiefbauamt, Zentrale Dienste, 01.10.2023

Diego Hager, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.08.2023

Niklas Joos, Amtsleiter, Amt für Umwelt, Amtsleitung, 01.10.2023

Philipp Koller, Projektleiter, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.09.2023

Erich Langenegger, Bauführer Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.09.2023

Marcel Lendi, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.07.2023

Renato Lenherr, Projektleiter, Amt für Raumentwicklung und Geoinformationen, Ortsplanung, 01.09.2023

Emmanuel Marti, Sektionsleiter Koordinationsstelle Bau, Generalsekretariat, Koordinationsstelle Bau, 01.09.2023

Jenny Mattle, Abteilungs- und Projektassistentin, Tiefbauamt, Mobilität und Planung, 01.10.2023

Manuel Müller, Handwerker Fachbereich Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.07.2023

Rosmarie Obrist, Projektleiterin Strassenbau, Tiefbauamt, Strassen- und Kunstbauten, 01.10.2023

Raphael Odermatt, Elektroinstallateur, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.09.2023

Patricia Pomés Jiménez, Projektmanagerin Bau, Hochbauamt, Baumanagement, 01.09.2023

David Schenk, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.08.2023

Martina Scherrer, Fachspezialistin Baugesuche, Amt für Raumentwicklung und Geoinformationen, Bauen ausserhalb Bauzonen, 01.10.2023

Marco Spagnolo, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.10.2023

Carmen Zwicker, Sachbearbeiterin Administration, Amt für Umwelt, Zentrale Dienste, 01.08.2023

Sicherheits- und Justizdepartement

Adnan Baralija, Verkehrsexperte, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfungen, 01.09.2023

Wm Corina Baumann, Einsatzzusponentin Kantonale Notrufzentrale, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.09.2023

Marius Beck, Sozialarbeiter, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.07.2023

Wm Ivan Caprio, Stv. Leiter Polizeistation Rorschach, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.07.2023

Nina Celano, Mitarbeiterin Sekretariat Polizeistation Rapperswil-Jona, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 07.08.2023

Patrizio Cimino, Fachleiter Info Center, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Finanzen und Dienste, 01.09.2023

Romano Egger, Sicherheitsassistent Regionalpolizei Fürstenland-Neckertal, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.08.2023

Kathrin Fässler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Amt für Militär und Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, 01.09.2023

Jsabella Feldmann, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Gossau, 01.10.2023

Julia Fischer, Praktikantin Kriminalanalyse, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 01.08.2023

Kpl Milo Frey, Mitarbeiter Mobile Polizei Bodensee-Rheintal, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.09.2023

Dominic Gappa, Verkehrsexperte, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfungen, 01.09.2023

Wm Lukas Heiniger, Einsatztrainer, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.09.2023

Albert Hemmi, Mitarbeiter Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 01.07.2023

Timo Hersche, Lernender Informatiker Plattformentwicklung, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.08.2023

Karin Heuberger, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft, 01.10.2023

Karin Hollenstein, Sachbearbeiterin, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Administrativmassnahmen, 01.10.2023

Raphael David Jack, Praktikant Lage- und Nachrichtenzentrum, Kantonspolizei, Kommandobereich, 24.07.2023

Petra Jäggi, Sachbearbeiterin, Staatsanwaltschaft, Kant. Untersuchungsamt, 01.09.2023

Guntersweiler Jana, Wohngruppenbetreuerin, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.09.2023

Eda Kaya, Mitarbeiterin Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.10.2023

Wm Peter Knoflach, Mitarbeiter Administration Verkehrspolizei, Kantonspolizei, Verkehrspolizei, 01.09.2023

Delia Lauria, Mitarbeiterin Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.08.2023

Karla Mäder, Lernende Chemielaborantin, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 01.08.2023

Wm Maria Manser, Einsatzzusponentin Kantonale Notrufzentrale, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.09.2023

Kpl Pascal Moor, Mitarbeiter Stadtorganisation, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 01.07.2023

Regula Müller, Leiterin Finanzen, Kantonspolizei, Kommandobereich, 01.10.2023

Gfr Marcel Nadig, Mitarbeiter Stadtpolizei Wil, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.09.2023

Nadja Niffeler, Servicemanagerin, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.09.2023

Kpl Xavier Regli, Mitarbeiter Mobile Polizei Werdenberg-Sarganserland, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.08.2023

Sandro Reichenbach, Sachbearbeiter Einsatzzkommunikationssysteme, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.09.2023

Eveline Ruckstuhl, Sachbearbeiterin Wehrpflichtersatzabgabe, Amt für Militär und Zivilschutz, Militär, 01.09.2023

Nicola Scherrer, Sachbearbeiter Personelles befristet, Kantonspolizei, Kommandobereich, 01.07.2023

Reto Schmid, Mitarbeiter Administration, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.07.2023

Dominik Schneider, Verkehrsexperte, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfungen, 01.09.2023

Cem Schöpfer, Mitarbeiter Justizvollzug Gefängnis St. Gallen, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 17.07.2023

Marina Senn, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Uznach, 01.08.2023

Joel Stoffel, Mitarbeiter Ausrüstung, Bekleidung und Material, befristet, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.09.2023

Desidera Strauss, Sozialarbeiterin, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.10.2023

Wm Mike Thurnheer, Einsatztrainer, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.09.2023

Kpl Raffaella Tormenti, Mitarbeiterin Mobile Polizei Werdenberg-Sarganserland, Kantonspolizei, 01.09.2023

Nikola Ugrica, Gefangenenbetreuer, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.07.2023

Giovanni Vitacca, Verkehrsexperte, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfungen, 01.09.2023

Gesundheitsdepartement

Erwin Betschart, Amtlicher Fachassistent Tierschutz, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Veterinärwesen, 01.05.2023

Mareike Bleuer, Chemikalieninspektorin, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Wasser- und Chemikalien-Inspektorat, 01.06.2023

Isabella Dippacher, Amtliche Tierärztin, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Veterinärwesen, 08.05.2023

Salome Gut, Lernende Laborantin Chemie, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Kantonales Labor, 01.08.2023

Katharina Hunt, Amtliche Tierärztin, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Veterinärwesen, 01.05.2023

Nicolai Hutter, Mitarbeiter Administration, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 01.09.2023

Zanfina Kastrati, Lernende Kauffrau, Generalsekretariat, Dienst für Personal und Finanzen, 07.08.2023

Natalie Morgenegg, Juristische Mitarbeiterin, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 01.09.2023

Nadine Stadler, Sachbearbeiterin Spitexbewilligungen, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 14.08.2023

Livia Studler, Betriebswirtschaftlerin, Amt für Gesundheitsversorgung, 01.09.2023

Cornelia Taudien, Mitarbeiterin Empfang und Sekretärin/Sachbearbeiterin, Generalsekretariat, Dienst für Personal und Finanzen, 14.08.2023

Gerichte

Manuel Good, Sachbearbeiter, Kantonsgericht, Kanzlei, 01.08.2023

MLaw Luca Weder, Gerichtsschreiber, Kreisgericht St.Gallen, 01.10.2023

MLaw Silvio Weder, Gerichtsschreiber, Kreisgericht Wil, 01.09.2023

Interner Wechsel

Staatskanzlei

Michael Schmid, Sicherheitsbeauftragter, Dienststelle Infrastruktur und zentrale Dienste, Infrastruktur, Sicherheit und Telefonzentrale, 01.08.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Kantonspolizei, Regionalpolizei, Polizist

Volkswirtschaftsdepartement

Barbara Beck-Wörner, Leiterin Ressort Grünland und Umwelt, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.07.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, Beraterin/Lehrerin

Roger Gredig, Leiter Stabsstelle Projekte und Organisation, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Arbeitslosenversicherung, 01.09.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Hauptabteilung Arbeitslosenversicherung, Projektleiter

Josiah Ilango, Sachbearbeiter Meldeverfahren, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsmarkt, 01.08.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Generalsekretariat, Personaldienst, Lernender Kaufmann

Verena Indermaur-Hänggi, Stv. Leiterin Fachstelle für Statistik, Generalsekretariat, Fachstelle für Statistik, 01.10.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Generalsekretariat, Fachstelle für Statistik, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Sinit Isak Zere, Mitarbeiterin Handwerk, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.08.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, Lernende Hauswirtschaftspraktikerin

Marjan Jukic, Fachspezialist AVAM, Amt für Wirtschaft und Arbeit, ALV Support, 01.06.2023, Volkswirtschafts-

departement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV St.Gallen, Teamleiter RAV

Karin Küng, Beraterin/Lehrerin Fachstelle Biolandbau, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.09.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, Beraterin/Lehrerin Fachstelle Pflanzenbau

Franziska Langenegger, Sachbearbeiterin mbA, Amt für Wirtschaft und Arbeit, RAV Contact Center, 01.07.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, RAV Contact Center, Sachbearbeiterin **Sebastian Lanker**, Revierförster mit Betriebsleitung, Kantonsforstamt, Waldregion 1, 01.09.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Kantonsforstamt, Waldregion 1, Revierförster

Nathalie Pinnow, Sachbearbeiterin Arbeitsmarktzulassung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsbedingungen, 01.08.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsbedingungen, Sachbearbeiterin Meldeverfahren/Arbeitsmarktzulassung

Marcel Zellweger, Leiter Arbeitsinspektorat, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsinspektorat, 01.10.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsinspektorat, Stv. Leiter Arbeitsinspektorat

Bianca Ziegler, Leiterin Fachstelle AM, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen, 01.10.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen, Beraterin AM

Bildungsdepartement

Yves Bolis, Bereichsleiter, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2023, Bildungsdepartement, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, Berufsfachschullehrer

M.A. HSG dipl. Wipäd., Nadine Kargel, Mittelschullehrerin für Wirtschaft und Recht, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023, Bildungsdepartement, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, Berufsschulfachlehrerin

Roland Manhart, Abteilungsleiter GIB und Schulleitung, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2023, Bildungsdepartement, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, Abteilung GIB Fachbereichsleiter ABU

M.A. HSG dipl. Wipäd., Andrea Salzmann, Mittelschullehrerin für Wirtschaft und Recht, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 01.08.2023, Bildungsdepartement, Amt für Berufsbildung, Berufsschullehrerin

Tim Schneider, Mitarbeiter Abteilung Personal, Generalsekretariat, Recht und Personal, 01.08.2023, Bildungsdepartement, Generalsekretariat, Lernender EFZ

Gabriel Wehrle, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, 01.08.2023, Bildungsdepartement, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen, Leiter Grundbildung

Finanzdepartement

Lisa Ruch, Head Plan ICT FD, Generalsekretariat, 01.10.2023, Finanzdepartement, Amt für Finanzdienstleistungen, Projektleiterin

Rouven Rüegger, Steuerkommissär, Steueramt, Natürliche Personen, 01.07.2023, Finanzdepartement, Steueramt, Natürliche Personen, Steuerkommissär

Bau- und Umweltsdepartement

Samuel Alija, Hauswart, Hochbauamt, Facility Management, 01.08.2023, Bildungsdepartement, Amt für Mittel-

schulen, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, Hauswart

Simon Keel, Sachbearbeiter Administration, Hochbauamt, Zentrale Dienste, 01.09.2023, Finanzdepartement, Amt für Finanzdienstleistungen, Mitarbeiter SAP-Support

Sicherheits- und Justizdepartement

Nadja Bolliger, Sachbearbeiterin/Fallverantwortliche, Amt für Justizvollzug, Straf- und Massnahmenvollzug, 01.08.2023, Bildungsdepartement, Amt für Hochschulen, Sachbearbeiterin Finanzen

Antonio Longo, Mitarbeiter Betreuungs- und Sicherheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 01.10.2023, Sicherheits- und Justizdepartement, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, Gefangenenbetreuer Gefängnis St.Gallen

Nadja Mühlherr, Sachbearbeiterin, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Administrativmassnahmen, 01.08.2023, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsbedingungen, Sachbearbeiterin Arbeitsmarktzulassung

Pensionierung

Volkswirtschaftsdepartement

Theo Hutter, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Generalsekretariat, Fachstelle für Statistik, 31.07.2023

Remo Keim, Leiter Fachstelle AM, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen, 31.10.2023

Iris Reiler, Personalberaterin IIZ, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Heerbrugg, 31.10.2023

Hugo Tanner, Personalberater RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Rapperswil, 30.09.2023

Departement des Innern

Ursula Badrutt Schoch, Leiterin Kulturförderung, Amt für Kultur, Amtsleitung/Kulturförderung, 31.10.2023

Esther Hungerbühler, Fachspezialistin Kulturförderung, Amt für Kultur, Amtsleitung/Kulturförderung, 30.09.2023

Bildungsdepartement

Barbara Kuhn, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Laufbahnberatung Toggenburg, 31.10.2023

Monika Minikus, Sachbearbeiterin IG Sport, Generalsekretariat, IGT Sport, 30.06.2023

Bau- und Umweltsdepartement

Hanspeter Bischofberger, Juristischer Mitarbeiter, Amt für Raumentwicklung und Geoinformationen, Bauen ausserhalb Bauzonen, 31.10.2023

Ambros Hollenstein, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 30.09.2023

Ruedi Vögeli, Gesamtprojektleiter, Tiefbauamt, Strassen- und Kunstbauten, 31.07.2023

Sicherheits- und Justizdepartement

Jutta Ebert, Sachbearbeiterin, Migrationsamt, Ausweisstelle, 31.07.2023

Dolores Etenzi, Sozialarbeiterin, Amt für Justizvollzug, Bewährungshilfe, 31.07.2023

Gesundheitsdepartement

Blöchliger Franz, Fachspezialist Tierschutz, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Veterinärwesen, 30.06.2023

Das letzte Wort ...

... hat **Kyra Miranda**, Lernende Kauffrau
im Gesundheitsdepartement



*«Der Sprachaufenthalt
hat sich gelohnt. Meine
Schulnoten sind
so gut wie nie zuvor.»*

Mein Weg in die Lehre beim Gesundheitsdepartement hatte einige Kurven. Ich habe zwar mit 16 Jahren die Sekundarschule abgeschlossen. Die Lehre beim Kanton begann ich aber erst zwei Jahre später. Das kam so:

Nach der Sekundarschule trat ich die Fachmittelschule (FMS) Fachrichtung Gesundheit in St.Gallen an. Sechs Monate später flog ich raus. Es war Februar 2020. Ich wusste nicht, wie es weitergehen soll. Was ich sicher wusste: keine FMS mehr. So blieb mir nur noch eines: eine Lehrstelle finden. Das war für mich zu diesem Zeitpunkt unvorstellbar, da ich mir immer gesagt hatte, ich will keine Lehre machen, sondern weiter zur Schule gehen.

Ich fing an, mich als Kauffrau EFZ zu bewerben, die Branche war egal. Leider waren für August 2020 nur noch wenige Lehrstellen offen. Auch nach mehreren Vorstellungsgesprächen konnte ich nichts finden. So musste ich mich auf das folgende Jahr bewerben. Eines Tages fand ich in der Zeitung ein Inserat «Lehrstellen beim Kanton».

Als ich «Gesundheitsdepartement» las, fühlte ich mich sofort angesprochen.

Ich bekam eine Einladung zum Vorstellungsgespräch und eine Woche später die Zusage. Damit ich das Jahr nicht zu Hause verbringen musste, fing ich dann ein Praktikum an: vom Oktober 2020 bis März 2021 in einem Restaurant in St.Gallen. Meine erste Berufserfahrung – doch dann machte mir Corona einen dicken Strich durch die Rechnung. Drei Monate konnte ich zu 100 Prozent arbeiten, danach war Kurzarbeit angesagt. Nach diesem Praktikum verbrachte ich einen Sprachaufenthalt in Montpellier, und zwar von April 2021 bis Juni 2021. Ich wollte mein Französisch verbessern, damit ich für die Berufsschule gerüstet bin.

Im August 2021 trat ich dann meine dreijährige Lehre als Kauffrau EFZ an. Der Sprachaufenthalt hatte sich gelohnt. Meine Schulnoten waren nach sechs Monaten so gut wie nie zuvor. Und sie motivierten mich schliesslich auch, die Berufsmatura anzugehen.